

ANFRAGE von Daniel Wäfler (SVP, Gossau), Martin Huber (FDP, Neftenbach) und Hans Egli (EDU, Steinmaur)

Betreffend Entwicklung des Bestandes an Fruchtfolgeflächen im Kanton Zürich

In der Anfrage vom 18. August 2025 (1112. Anfrage: Entwicklung des Bestandes an Fruchtfolgeflächen im Kanton Zürich) wurden verschiedenen Fragen zum Ausscheidungsverfahren und dem Umgang mit Fruchtfolgeflächen gestellt. Diese wurden am 5. November 2025 beantwortet. Nach Studium dieser Antworten ergaben sich für uns jedoch verschiedene Unklarheiten und Folgefragen.

Die Frage 6 zur zukünftigen Verfügbarkeit von Bodenmaterial wurde damit beantwortet, dass die Anzahl Baugesuche und Bodenaufwertungsprojekte stabil sei und damit das notwendige Bodenmaterial verfügbar sei.

In Realität verlagert sich die Entwicklung der Bautätigkeit in Zukunft immer mehr Richtung Verdichtung, d.h. bestehende Gebäude werden rückgebaut und Ersatzbauten erstellt. Die Konsequenzen sind:

- Geringere Mengen Bodenaushub
- Zunehmend belastetes Bodenmaterial (v.a. innerhalb des Prüfperimeters für Bodenverschiebungen)

Als Antwort auf die Frage 7 zu den konkret verfügbaren Mengen an Bodenmaterial in Zukunft wurden die Bodenflüsse aus der Zeitspanne 2016 – 2022 veranschaulicht. Gemäss dieser Modellierung werden von den total 800'000 m³ abgetragenen Bodenmaterial rund 200'000 m³ in landwirtschaftlichen Bodenaufwertungen verwertet. Dies entspricht einem Viertel des gesamten Bodenflusses.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wird die Einschätzung geteilt, dass aufgrund der zunehmenden Bautätigkeit mit Verdichtung geringere Mengen an verwertbarem Bodenmaterial für landwirtschaftliche Bodenaufwertungen zur Verfügung stehen werden?
2. Wie hoch ist der geschätzte Flächenbedarf für tatsächliche Neubauten, ohne Ersatzneubauten in den nächsten 10 Jahren? Wie viel Grünland muss überbaut werden, um diesen Flächenbedarf zu decken?
3. Wo befinden sich bekannte Baulandreserven mit unverschmutztem Bodenmaterial (bitte tabellarisch nach Gemeinden und Fläche in Hektar auflisten)?
4. Warum beträgt der Anteil des für landwirtschaftliche Bodenaufwertungen verwendeten Bodenmaterials nur 25% des gesamten Bodenaushubs? Wohin gelangen die übrigen 75% (bitte tabellarisch nach Projekten oder Abnehmern auflisten)?
5. Wie setzen sich die Bodenflüsse zusammen? Aus welchen Zonen stammen die 800'000 m³ Bodenaushub? Wie gross ist der Anteil an unverschmutztem resp. verschmutztem Bodenmaterial? Welcher Anteil an Boden wird verwertet resp. entsorgt? Wo findet die Verwertung / Entsorgung statt?
6. Wo wurde seit 2015 Fruchtfolgefläche kompensiert (bitte tabellarisch nach Jahr, Gemeinde, Fruchtfolgeklasse und Fläche in Hektar)?

Daniel Wäfler
Martin Huber
Hans Egli